Nr. 2065. Donnerstag, 24. September. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro IV. Quartal 1863 auf die

„Danziger Zeitung“

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. September, 7 Uhr Abends.

Berlin, 23. Septbr. Die „Nord. Allg. Ztg.“ enthält den Wortlaut des Berichts des Staatsministeriums an den König in der Bundesreformfrage. — Dasselbe Blatt hört, daß ein Unterrichtsgesetz ausgearbeitet werde, welches der Kammer vorgelegt werden solle. — Die „Kreuzztg.“ hört, daß heute die Antwort des Königs an diejenigen Fürsten und Vertreter der freien Städte abgehe, welche dem Könige Mittheilung von den Beschlüssen des Fürstentages gemacht. Die Vorschläge Oesterreichs und seiner Verbündeten werden darin abgelehnt und ferner als Bedingungen der Bundesreform aufgestellt: Parität Preußens und Oesterreichs, Veto einer jeden der beiden Großmächte und eine andere Organisation der Landesvertretung am Bunde.

Den zu Abgeordneten gewählten Beamten werden die bisher von der Regierung gezahlten Stellvertretungskosten, wie verlautet, fernerhin nicht mehr gezahlt werden.

Deutschland.

Berlin, 22. September. Einen kurzen Auszug aus der Rede des Justizrath Wagener in der Versammlung des preuß. Volksvereins in Berlin giebt die „Nordd. Allg. Z.“ Wir entnehmen derselben folgende bezeichnende Stelle: „Was die Regierung thun wird und soll, falls das Abgeordnetenhaus dieselben Elemente wie früher erhielte, dies zu begutachten habe Redner weder Beruf noch Auftrag, war aber der Meinung, daß ein fortwährendes Auflösen und Wiederwählen dem Lande verderblich werden müsse, da der Großstaat Preußen keine hessischen Zustände ertragen könne; daher glaube Redner, daß nur eine königliche Dictatur die bestehende Verfassung schützen und wahren könne. Daß eine Wiederwahl stattfinden würde, sei so gut wie gewiß.“

* Im Königreich Sachsen scheidet alle Jahre ein Drittel der Ständemitglieder aus. Gegenwärtig finden dort die Ergänzungswahlen statt, und ist jetzt zum ersten Male nach langer Zeit die Fortschrittspartei bei denselben activ aufgetreten. Sie hatte sich bekanntlich seit länger als 10 Jahren von jeglicher Theilnahme an den Wahlen zurückgezogen. Die erste dieser Wahlen hat in Plauen stattgefunden und stimmten dort von 48 Wahlmännern 45 für den Kaufmann Lang als Abgeordneten und für den Advocaten Schurich als Stellvertreter. Beide sind als entschiedene Mitglieder der Fortschrittspartei bekannt.

Stettin, 21. September. [Naturforscher-Versammlung.] In der vorgestrigen Sitzung der chemischen Section producirte Herr Prof. Böttger aus Frankfurt a. M. das von Phil. Reis erfundene Telephon. Der Theil des Instrumentes, bei dem der Telegraphirende sich befand, war in einem von dem den Schall reproducirenden Theil ganz entfernten Zimmer des Gymnasiums aufgestellt. Der erstere Theil besteht aus einem ausgespannten Membran, hinter dem ein Metallblättchen befindlich, welches (wenn das durch einen Ton, hier durch Gesang, erschütterte Membran vibrirt) gegen die Drahtleitung schlägt und die Platte schließt. In dem Zimmer, wo die Depesche empfangen werden soll, befindet sich am Ende der Drahtleitung in einem Käjtchen eine Spiralfeder und der Resonanzboden. Als das Instrument in Thätigkeit gesetzt war, hörten die im letzteren Zimmer Anwesenden nur ein tactmäßiges Summen der Spiralfeder, wenn sie aber das Ohr dem Resonanzboden ganz nahe brachten, leise, fast geisterhafte Töne eines ganz entfernten Gesanges, welche die Melodien z. B. „Heil Dir im Siegerkranz“ &c. deutlich erkennen ließen. Das Instrument ist nur klein und die Batterien sind sehr schwach, und ist gewiß noch einer großen Vervollkommnung fähig. Wie wir hören, sollen aber schon zwei Personen, welche auf diesem Instrumente eingeübt sind, es so weit gebracht haben, einzelne Worte verstehen zu können. — Herr Prof. Virchow hielt an demselben Tage in der Section für innere Medicin einen interessanten Vortrag über die Trichinen unter Vorzeigung dieser Thiere. In gekochtem oder gut geräuchertem Fleisch sind diese nur unter dem Mikroskop erkennbaren Thierchen getödtet und unschädlich. Nachmittags wurden Fabriken und gewerbliche Anlagen in unserer Nachbarschaft besucht. Gestern früh fuhr eine große Anzahl der Mitglieder der Versammlung auf 4 Dampfschiffen nach Swinemünde und von dort eine Strecke in See. Heute finden in allen Sectionen Sitzungen statt und Abends ist Ball in der Börse, wo in zwei Sälen getanzt und in zwei Sälen gespeist werden soll. — In der auf morgen angesetzten Plenarversammlung (9 Uhr Vorm.) wird Prof. Virchow „Ueber den vermeintlichen Materialismus der Naturwissenschaft“ sprechen. — Nach der dritten Liste sind 395 Naturforscher anwesend, darunter bemerken wir 24 Ausländer, welche von Rußland, England, Frankreich, Italien, Ungarn, Amerika &c. zu dieser Versammlung gekommen sind. Directoren von Irrenanstalten und sonstige Irrenärzte sind 14 anwesend. Verhältnißmäßig am stärksten ist Zoologie (Entomologie) und Chirurgie vertreten, weniger stark innere Medicin. (Ostſ.-Z.)

Barmen, 21. Sept. Gestern fand hier eine Versammlung des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ statt, zu welcher Jeder Zutritt hatte. Es war ein Vortrag des Herrn Lassalle angekündigt und der große Saal war in Folge dessen ziemlich besetzt. Als Herr Lassalle die Tribüne bestieg, erhob sich ein eigenthümliches Concert von Bravorufen, Pfeifen, Zischen und Scharren. Wenn wir sagten, Herr Lassalle hätte einen Vortrag gehalten, so würden wir irrig berichten; er las einfach eine Broschüre vor. Die schönste Blüthe seiner oratorischen Leistung entfaltete sich indessen bei seiner Schilderung des rheinischen Abgeordnetenfestes, über das er seinen Zorn ausgoß. Die Mitglieder der deutschen Fortschritts-Partei, die in der Versammlung die Majorität hatten, konnten nun ihrer heitern Stimmung nicht mehr Meister bleiben; es erscholl ein gesundes, kräftiges Lachen, leider auch von Pfeifen und Zischen begleitet. Als Herr Lassalle uns in dieser Weise 2½ Stunden lang erschöpfend — wir waren alle sehr erschöpft! — unterhalten hatte, schloß er seine Rede und eine Pause von 10 Minuten wurde angekündigt. Sofort meldeten sich nun mehrere Anwesende zur Entgegnung ums Wort; das Wort wurde verweigert und rund heraus erklärt, nur Herr Lassalle solle hier sprechen; wenn die „Herren Kaufleute“ reden wollten, so möchten sie eine Versammlung einberufen. In Folge dieser Mittheilung forderte ein Mitglied der Fortschrittspartei die „Fortschrittler“ auf, den Saal zu verlassen und wandte sich zum Gehen. Im Augenblick stürzten sich zwei Comitémitglieder auf die Betreffenden und nur durch Faustschläge und das energische Einschreiten eines handfesten Polizeisergeanten gelangte derselbe unverletzt zur Thüre. Die Gegner des Herrn Lassalle verließen unter donnerndem Hoch auf Schulze-Delitzsch den Saal. (Elb. Z.)

Wien, 19. September. (Krzztg.) Die Regierung beabsichtigt, dem ungarischen Nothstand Abhilfe zu gewähren und zu diesem Ende die Summe von 30 Millionen Gulden aufzuwenden. Diese soll durch ein Anlehen aufgebracht und dazu die Bewilligung des Reichsrathes eingeholt werden. Da für das Jahr 1864 laut Staatsvoranschlag zugleich ein Deficit von 50 Millionen zu decken ist, was wenigstens größtentheils durch ein Anlehen geschehen müßte, so ist es wohl möglich, daß dem Reichsrathe demnächst die verfassungsmäßige Zustimmung zu einem Anlehen von mindestens 80 Millionen Gulden angesonnen würde. Aus der Höhe der Summe, welche die Regierung für Ungarn bestimmt hat, läßt sich ein Schluß auf die Größe des dortigen Nothstandes ziehen, der meist durch die unnatürliche Trockenheit des heurigen Winters, Frühjahrs und Sommers entstanden ist. Es giebt Gegenden, in welchen der Heerdenstand vollkommen vernichtet ist. Viel Vieh ist wegen gänzlichen Nahrungsmangels zu Grunde gegangen, noch mehr von den Besitzern zu Spottpreisen verkauft worden, ein Schaf z. B. um 50 Kreuzer (10 Sgr.) und niedriger. (Pferde sollen fast gar keinen Preis mehr haben.) Es giebt ganze Quadratmeilen Ackerland, in welchen nicht ein Halm gewachsen ist, und Besitzer nicht übermäßig großer Gütercomplexe, welche ihren Verlust bloß für die gänzlich verloren gegangene Aussaat nach Zehntausenden berechnen. Dasselbe Land hat aus seiner Ernte von 1861 fast für 100 Millionen Weizen nach Frankreich u. s. w. ausgeführt. Zum Glück ist die Mißernte nur eine partielle, es giebt Gegenden, deren Bedarf durch die eigene Erzeugung mehr als gedeckt ist.

Danzig, den 24. September.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 22. Sept. Schluß.] Die Vorlage betr. die Verlegung der Polizeigefängnisse nach dem Thurm in der Ankerschmiedegasse haben wir bereits erwähnt. Der Vorsitzende Hr. Rechtsanwalt Röpell glaubt, daß die Sache noch nicht spruchreif sei. Er hält es insbesondere für nöthig, daß man die Frage in Erwägung ziehe, ob die Stadt sich nicht anderweitig und billiger die Localität für die Gefängnisse beschaffen könne. Er beantragt daher, eine gemischte Commission zu ernennen, welche die Frage nach dieser Richtung hin nochmals in Berathung ziehe. Hr. Stadtbaurath Licht giebt darüber Notizen, wie viel mehr Raum das vorliegende Project biete und bemerkt, daß die Bau-Deputation keinen Grund gehabt habe, sich um andere Plätze umzusehen; der Ankerschmiedethurm liege schon lange wüst und müsse so wie so entweder abgebrochen oder restaurirt werden; er biete die günstigste Lage und auch das Kgl. Polizeipräsidium sei mit dieser Veränderung einverstanden. Der Magistrat habe sich um andere Plätze umgesehen, aber keinen passenderen gefunden. Herr J. C. Krüger giebt zu erwägen, ob nicht ein Neubau zweckmäßiger sei, als der projectirte Umbau; Umbauten könnten nie genau vorveranschlagt werden, wie u. A. der Bau des Stadthofsthurms beweise, bei dem so erheblich der Voranschlag überschritten werden mußte. Herr Justizrath Breitenbach und Herr Geheime Rath Jebens sind gegen die Erwählung einer Commission, da sie keinen Vortheil in der Annahme derselben finden können. Herr Pretzell bemerkt gegen Herrn Krüger, daß ein Neubau auf einem andern Platze bedeutend theurer werden würde. Die Versammlung genehmigt die Vorlage des Magistrats und die dafür verlangten 6000 Thlr. werden mit der Maßgabe bewilligt, daß der Bau nicht schon in diesem Jahre, sondern erst im nächsten Jahre ausgeführt werde.

Der Platz am Leegenthor ist bis ultimo 1863 an die Königl. Garnisonverwaltung zum Exerziren der Truppen verpachtet zum Miethszins von 100 Thlrn. jährlich. Eine Aufkündigung zum 1. Jan. 1864 ist nicht erfolgt und bleibt also das Miethsverhältniß contractlich noch bis zum 1. Jan. 1865 bestehen. Seitens des Magistrats ist keine Kündigung erfolgt, weil man hoffte, mit den Militairbehörden ein Abkommen in Betreff der Ueberlassung des Dominikanerplatzes zu treffen. Dieses ist jedoch nicht erreicht. Es ist also auf Freigabe von anderweitigen Plätzen zu Communalzwecken Bedacht genommen worden, wozu zunächst der Platz am Leegenthor in Vorschlag gebracht wird. Magistrat behält sich vor, weitere Vorschläge zur Benutzung des genannten Platzes zu machen, und ersucht die Versammlung, mit der Kündigung des Platzes zum 1. Januar 1865 sich einverstanden zu erklären. Die Genehmigung erfolgt ohne Debatte. — Nach Genehmigung verschiedener Verpachtungen &c. folgt eine nicht öffentliche Sitzung.

— (Verffr.) Die in letzterer Zeit in verschiedenen mit Wahlberathungen beschäftigten Kreisen aufgeworfene Frage, wie groß etwa die Zahl der Beamteten in Staat und Provinz wäre, können wir aus den vier Foliobände starken statistischen Tabellen des preußischen Staats beantworten. Nach diesen statistischen Listen pro 1852 betrug die Anzahl der Staats- und zwar der Administrativ- und Justizbeamten, wie der Communalbeamten im ganzen Staate zusammen: 63,518, der Geistlichen: 11,985, der Lehrer: 38,007, die Zahl der Beamten, Prediger und Lehrer zusammen beträgt also: 113,510 Mann. Die Zahl der Beamten, Prediger und Lehrer in unserer Provinz Preußen beträgt 15,216 (Staatsbeamte 6611, Communalbeamte 1685, Prediger 1160, Lehrer 5700). Die Beamteten im ganzen Staat können in folgender Weise klassifizirt werden. Räthe — in der Verwaltung 2372, bei der Justiz 5818, in der Communal-Verwaltung 582. Subalternbeamte — in der Verwaltung 26,304, bei der Justiz 11,090, in der Communalverwaltung 17,322.

* Zum Bau der Eisenbahn Pillau-Königsberg hat der Herr Handelsminister die Concession ertheilt. Es bleibt jetzt nur noch übrig, daß der Landkreis und die Stadt Königsberg sich entschließen, das von dem Bau-Comité verlangte Terrain unentgeltlich herzugeben.

Bromberg, 22. September. Der Spediteur Herr Julius Rosenthal, welcher sich wegen Lieferung von Waffen nach Polen seit dem Monat Juli in Untersuchungshaft in Berlin befand, ist gegen Caution freigelassen worden und heute hier eingetroffen.

Vermischtes.

— [Vorbereitungen zum deutschen Schützenfest.] In der General-Versammlung des Gesammt-Festcomités für das zweite deutsche Bundesschießen in Bremen erstattete der Vorsitzende Bericht über das Resultat der unternommenen Actienzeichnung. Es sind danach 1000 Actien im Betrage von circa 50,000 Thlrn. fest gezeichnet, 10,000 Thlr. sollen noch untergebracht werden. Das Comité constituirte sich. Außerdem wurde mitgetheilt, daß der Beginn des Festes auf den 17. Juli 1864 festgesetzt sei.

— Seit einiger Zeit hat man auf dem Genfer und Neufchateller See Ebbe und Fluth beobachtet, ohne einen Grund dafür auffinden zu können.

Productenmarkt.

Posen, 22. September. Roggen fester, pr. September 33½ Br., ⅓ Gd., Sept.-Oct. (Herbst) 33½ Br., ⅓ G., Oct.-Novbr. 33⅔ Br., ½ Gd., Nov.-Dec. 34⅙ Br., 34 Gd., Dec.-Jan. 34½ Br., ¼ Gd., Frühjahr 35½ Br., ¼ Gd. — Spiritus besser, gek. 9000 Qrt., mit Faß pr. Sept. 14½ Br., 5/12 Gd., Oct. 14⅓ Br., ¼ Gd., Nov. 14⅙ Br., 1/12 Gd., Dec. 14 1/12 Br. u. Gd., Jan. 14 1/12 Br. u. Gd., Febr. 14⅙ Br. u. Gd.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Amsterdam, 19. Sept.: Medea (SD.), Takes; — von Helvoet, 18 Sept.: Melea, Egeneß; — von Grangemouth, 18. Sept.: August, Wendt; — von Hartlepool, 18. Sept.: Dienstag, Schievelbein; — von Wick, 16. Sept.: Waters, Black; — von Flensburg, 15. Sept.: Ernte, Blohm; — von Brielle, 19. Sept.: Elise Catharina, Tode; — von Helvoet, 19. Sept.: Capella, Hansen.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 19. Sept: Maria Theresia, Dalhoff; — unw. Dower, 17. Sept.: Albert, Ramm; — in Grangemouth, 17. Sept.: Einigkeit, Dannenberg; — in London, 19. Sept.: Nina, Potts; — in Shields, 18. Sept.: Delia, Huizing; — unw. Southwold, 17. Sept.: Bertha, Düwahl; — in Wick, 15. Sept.: Helene, Kruse: — unw. Dower, 18. Sept.: Windsbraut, Schlör.

Familien-Nachrichten.

Trauungen: Herr M. Krümling mit Frl. Ida Boneick (Labiau).

Geburten: Ein Sohn: Herrn G. R. Hannemann (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn W. Wegner (Marxkeim; Herrn Aug. Büttner (Elbing); Herrn Maurermeister A. Lackow (Stallupönen).

Todesfälle: Herr Carl Leitner (Angerburg); Fr. Auguste Glogau geb. Eichholz (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns und Seifensieders Karl Lehmann jun. zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **2. November cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 9. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Henke im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe Rimpler, Foerster, Kroll und der Rechts-Anwalt Simmel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 14. September 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5068]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 22. September 1863 ist an demselben Tage in unser Handes-(Prokuren-)Register unter No. 108 eingetragen, daß der hiesige Kaufmann Aron Simon Meyer als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma

S. Meyer

bestehende Handelsniederlassung (Firmenregister No. 354) den Johannes Carl Heinrich Falk zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 22. September 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. [5296]

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.

Zu haben bei **Léon Saunier**, Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.

Preis 1 Thaler.

Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorieen der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

Guts-Verkauf.

Ein eine Meile von Marienburg gelegenes Gut, mit circa 900 Mrg. vorzügl. Acker und Wiesen, in hoher Cultur stehend, vollst. Inventarium incl. Schäferei, mit neuen Wirthschaftsgebäuden, soll mit **vollem Einschnitt** und den wohlbestellten Wintersaaten, als:

225 Schffl. Weizen,
150 „ Roggen,
45 Mrg. Rübsen,

für einen **höchst billigen** Preis, gegen 20,000 Rt. Anzahlung, verkauft werden.

Näheres ertheilt [5056]

C. L. Würtemberg,
Elbing.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende, erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Kurmethode durch eine so eben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Exped. dieser Zeitung. [7765]

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Ein gewandter Commis

findet in einem hiesigen Geschäft für Comptoir und Lager eine dauernde Stelle mit 120 Thlr. Gehalt, freier Station und Wohnung. Auftrag: **W. Junge**, Kaufmann in Berlin. [4873]

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn. Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**
[3343] concessionirte Expedienten in Hamburg.

Die

Pommersche Zeitung

erscheint auch im nächsten Quartal zwei Mal täglich in demselben Format wie die übrigen Stettiner Tagesblätter zu dem **niedrigen Preise von 1 Thlr.** in Stettin und **1 Thlr. 5 Sgr.** in ganz Preußen. Man abonnirt in Stettin in der Expedition, große **Oderstraße No. 6**, und bei allen Ausgabestellen der Pommerschen Zeitung und des General-Anzeigers. **Die von Quartal zu Quartal, ja von Monat zu Monat steigende Zahl der Abonnenten liefert den besten Beweis für die zunehmende Beliebtheit des Blattes.** Die Zeitung wird auch im nächsten Quartal das Neueste auf politischem Gebiete so früh bringen als dies nur irgend möglich ist. Sie unterrichtet ihre Leser in Berliner Briefen von allen dortigen Vorgängen und wird durch zahlreiche Correspondenten in der Provinz Pommern unterstützt. Den Stettiner Ereignissen, dem Kunst- und Musiktreiben hier widmet sie besondere Aufmerksamkeit. Da die Zeitung sich bei der Besprechung preußischer Zustände Grenzen ziehen muß, so wird sie ihre Leser durch ein reichhaltiges Feuilleton und durch Erörterung von Fragen des Auslandes und der Volkswirthschaft zu entschädigen suchen.

Stettin, im September 1863.

Die Expedition der Pommerschen Zeitung.

Freundstück's Hôtel in Elbing

(am alten Markt),

im schönsten Theile der Stadt gelegen, neu und comfortabel eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Den Herren Besitzern empfehle ich noch besonders meine wohleingerichteten Stallungen und Wagengelasse.

Ferdinand Freundstück.
[1639]

Die

Allgemeine deutsche Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom Arbeiterfortbildungsverein in Coburg, beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.
[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Einladung zum Abonnement auf die Bromberger Zeitung.

Beim Ablaufe des Quartals erlauben wir uns zum Abonnement auf die „**Bromberger Zeitung**" für das folgende Quartal hiermit einzuladen. Wir hoffen, durch zeitgemäße Besprechung der Tagesfragen und durch übersichtliche Zusammenstellung der politischen Nachrichten den Ansprüchen unserer geehrten Leser zu entsprechen. Besondere Aufmerksamkeit werden wir den örtlichen und provinziellen Verhältnissen, sowie den Ereignissen in Polen zuwenden. Die politische Richtung unserer Zeitung ist bekannt. Wichtige telegraphische Depeschen enthält die „Bromberger Zeitung" schon an demselben Tage, so daß die Nachrichten zum Theil früher gebracht werden, als von den Berliner Zeitungen. Ereignisse von besonderer Wichtigkeit werden durch Extrablätter mitgetheilt. Die Zeitung bringt täglich eine telegraphische Depesche über den Stand der Berliner Getreide-, Spiritus- und Oelpreise und der Börsen-Course, aus London und Amsterdam wöchentlich 3 Depeschen; außerdem werden die Producten- und Börsen-Berichte sämmtlicher größeren Handelsplätze ausführlich mitgetheilt. Für eine größere Ausführlichkeit der Course ist gesorgt worden. Wie bisher werden wir auch im folgenden Vierteljahre ein laufendes Feuilleton bringen. Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags, und zwar für den geringen Preis von 1½ Thlr. vierteljährlich. Inserate finden eine weite Verbreitung, da die „Bromberger Zeitung" zu den in der Provinz Posen und einem Theile Westpreußens am meisten gelesenen Blättern gehört. Man abonnirt auf die „Bromberger Zeitung" bei allen preußischen Post-Anstalten.

F. Fischer'sche Buchhandlung.
Bromberg, Friedrichsplatz-Ecke No. 119.

Das Stolper Wochenblatt, Zeitung für Hinterpommern,

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angelegenheiten, und wird namentlich darauf bedacht sein, durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Industrie, der Länder-, Völker- und Naturkunde, sowie Erzählungen gediegenen Inhalts nützliche und angenehme Lectüre zu bieten.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich bei allen Königlichen Post-Anstalten **nur 12 Sgr.** Bei **Insertionen**, die wegen der großen Verbreitung des Blattes gewiß von Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Die Redaction des Stolper Wochenblatts.

Die

Preußisch-Littauische Zeitung

(Redacteur: B. Stein)

wird auch in dem bevorstehenden nächsten Quartale täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen in unveränderter Form und Tendenz erscheinen und fortfahren, die Principien der **entschieden liberalen Partei** zu vertreten. — Die Kammer-Verhandlungen wird sie möglichst ausführlich und stets am nächsten Tage mittheilen, und auch wie bisher täglich die Marktberichte von Berlin und den bedeutendsten Plätzen der Provinz so wie Leitartikel und Original-Correspondenzen über die jedesmaligen Tagesfragen bringen. — Sie ist das in Littauen und Masuren verbreitetste Blatt und eignet sich deshalb ganz besonders zu Annoncen, die in ihr den größten Leserkreis finden.

Man abonnirt auf die Zeitung bei allen Postämtern mit 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich.

Gumbinnen, den 18. September 1863.

Die Verleger:
Fr. Krauseneck & Sohn.

Die

Neue Stettiner Zeitung,

(Redacteur G. Wiemann.)
Auflage 3000 Exemplare,

erscheint täglich zweimal und ist gegenwärtig das in der Provinz Pommern am meisten verbreitete und gelesene politische Blatt. Außer täglichen freisinnigen Leit-Artikeln und zahlreichen Original-Correspondenzen, enthält dieselbe eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagesereignisse, ein interessantes Feuilleton, alles Bemerkenswerthe über Provinzial- und Lokal-Vorgänge, sowie die für das kaufmännische und landwirthschaftliche Publikum wünschenswerthen Berichte und Notizen. — Der Preis pro Quartal beträgt bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.; der Insertionspreis pro Petitzeile 1 Sgr., und empfiehlt sich das Blatt seiner großen Verbreitung wegen ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten.

Stettin. Verlag von H. Schönert's Erben.

Das in Königsberg bei Schwibbe erscheinende

Kirchenblatt für die evangelische Gemeinde

insbesondere der Provinzen Preußen und Posen

ist durch jede Königliche Postanstalt zu beziehen und wird hierdurch angelegentlichst empfohlen. Die Pränumeration für das Quartal c. beträgt nur

Zehn Silbergroschen.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Deutler.**

Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt

J. Robt. Reichenberg,
[1491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Polnischen Kienthеer

empfehle von Rt. 4 — 6 pro Tonne,
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.
[867] **W. Sanio.**

Rothen und weißen Kleesaamen, Thimothee und diverse andere Sämereien, offerirt billigst [5180]

W. Wirthschaft.

Den geehrten Hausfrauen

wird empfohlen feinste frische **Werder-Butter in Töpfen,** ca. 20 Pfd., pro Pfd. 9 Sgr., haltbar, zum Aufbewahren für den Winter; durch

C. W. H. Schubert,
[5299] **Hundegasse 15.**

Holsteiner und Colchester Austern empfingen u. empfehlen

Gehring & Denzer,
[5302] Weinhandlung.

Bestellungen auf ostfriesische Kälber, das Stück à 2 Fd'r., werden in **Rottmannsdorf** angenommen. [5301]

Zum Festlegen der Sandschollen ist bei mir zu billigen Preisen guter keimfähiger Sandrohr- (arundo avenaria) und Sandhaargras- (elymus avenarius) Samen zu haben.

Putzig, im September 1863.

Klotz,
[4934] Dünenbau-Aufseher.

Für mein **Colonial-, Delicateß-Waaren und Wein-Geschäft** suche ich zwei Lehrlinge, die sofort eintreten können. — Mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene Reflectanten wollen sich bei mir melden.

Carl Hoppe
[5215] in Neufahrwasser.

Kinder, welche das Gymnasium oder die höhere Töchterschule in Thorn besuchen wollen, finden in einer anständigen jüdischen Familie eine liebevolle Aufnahme. Näheres in der Exp. dieser Ztg. unter No. 5219.

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen
von
[546] **Cuno Fritzen,**
Breitgasse 43. Sprechstunden von 12—2 Uhr M.

Victoria-Halle,

Matzkauschegasse No. 10.

Von 9 Uhr ab kräftige Bouillon, von 2 Uhr ab eine gute Tasse Kaffe, außerdem jede warme Speise zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause; auch empfehle ich meinen billigen und guten Mittagstisch.

[5297] **Otto Matern.**

Es können noch einige Abonnenten an einem guten Mittagstisch Theil nehmen, auch außer dem Hause in Bujacks Hotel. [5300]

Umstände halber findet das zu heute angekündigte Concert auf Alt-Weinberg bei Schidlitz **nicht** statt. [5298]

L. Laade.

In Betreff der von Herrn L. Laade in No. 221 des Intelligenzblattes gemachten Erklärung, daß das bei dem am Sonntag, den 20. d. M. auf dem Weinberg stattgefundenen Concert fehlende Feuerwerk (soll heißen: „Anzeige desselben") eben so wenig von Herrn Behrend wie von ihm ausgegangen, versichere ich auf mein Ehrenwort, daß ich bei der Anzeige durchaus unbetheiligt gewesen; ich hoffe durch diese Versicherung in den Augen des Publikums vollkommen gerechtfertigt dazustehen. Uebrigens liegt es auf der flachen Hand, daß Herr Laade für eine Anzeige, welche er mit seinem Namen unterzeichnet, selbst einzustehen hat und die Unrichtigkeit derselben keinem Andern aufbürden kann.

J. M. Schultz.

Angekommene Fremde am 21. Septbr. 1863.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens n. Gem. a. Gr. Golmkau, Beyhe n. Gem. a. Koliebken. Gutsbes. Steffens a. Johannisthal. Fabrikant Appelius a. Berlin. Kaufm. Voigtländer a. Breslau. Partikuliere Zihares u. Turine a. Rußland.

Hôtel de Thorn: Dr. Reinold a. Breslau. Oberlehrer Dr. Kirchner a. Senftenberg. Kaufl. Keming, Gamm u. Lichting a. Berlin, Gube a. Lauenburg, Roloff a. Magdeburg. Gutsbes. v. Böckmann a. Hoch-Redlau. Rentier v. Böckmann a. Rostock. Frau Hauptmann v. Quitzow a. Schwerin.

Walter's Hotel: Particulier v. Kolzenberg u. Consistorialrath Oesterreich a. Königsberg. Kaufl. Frankenstein n. Sohn a. Soldau, Rahlson a. Berlin. Assecuranz-Insp. Täschner a. Leipzig.

Hotel zu den drei Mohren: Fabrikbes. Hebeler a. Hamburg. Kaufl. Förster a. Berlin, Brochmann a. Offenbach, Rebbien a. Lübeck.

Deutsches Haus: Gutsbes. Brandt a. Lindau. Dr. med. Helldorf a. Königsberg. Student Schlentzer a. Bromberg.

Preußischer Hof: Kaufl. Nagelt a. Königsberg, Bremer a. Fürth, Kordzimski a. Warschau. Gutsbes. Freese a. Bromberg.

Bujack's Hotel: Kaufl. Riebens, Englich u. Mirau a. Königsberg. Gutsbes. Wachers n. Fam. a. Stettin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.